

Wut ist ein Signal

Stellen sie sich vor, Sie liegen total erschöpft vor der Glotze. Sie sind so entspannt wie ein Patient unter Hypnose. Sie spüren, wie Ihre Energie zusammen mit dem Wunsch, etwas anderes zu tun als fernzusehen, abnimmt. Sie fühlen erst, wie sich die Wärme in Ihnen ausbreitet, dann spüren sie sich nicht mehr.

Aber wie bei allen Drogenerfahrungen bemerkt man auch hier erst nach ein paar Stunden, dass etwas nicht in Ordnung ist. Sie wollen sich erheben, schaffen es aber nicht. Sie fürchten auf der Stelle verrückt zu werden. Irgendjemand macht das mit Ihnen. Jemand zwackt Ihnen den Saft ab.

Aber wer? Oder geben sie sich selbst die Schuld? Schließlich ist man ja selbst ein Komplize des Systems. Man macht die Glotze an, sorgt für Einschaltquoten, und füttert die Maschine. Die Rolle des kleinen Rädchens im großen Getriebe ist immer die rettende Ausrede. Wenn jeder ein Verbrecher ist, wenn wir alle in der Medienkonsumtrance gefangen sind, dann kann man niemandem einen Vorwurf machen.

Es ist schwer, unter derartigen Umständen eine gute und zielgerichtete Wut zu entwickeln; dafür kriegt man umso schneller Depressionen.

Wir trauen der Realität unserer Begierden nicht mehr. Wir sind zynisch und ängstlich geworden. Wir wissen schon gar nicht mehr, wie sich Wut anfühlt und was man macht, wenn man wütend ist. Wut ist ein Signal.

Wir hören auf den ultrakonservativen Teil unseres Gehirns, der sagt:“ Reiß dich zusammen, sei vernünftig es ist doch alles gar nicht so schlimm!

Wir liegen vor dem Fernseher wie geprügelte Hunde. Wir buckeln vor den Konzernen und tragen ihre Markenlogos wie Sklaven.

Warum sind wir so unterwürfig und gehorsam? Gibt es nichts wofür es sich zu kämpfen lohnt?

Noch nie ist soviel Widerstand notwendig gewesen wie heute, und dennoch verleugnen wir unsere Wut und sitzen still.

Postmoderner Zynismus ist Wut, die den Arsch nicht hochkriegt. Zynismus ist Kraftlosigkeit, Distanz und Scham, die einsamste Form der Wut.

Die postmoderne Wut ist ein unbeständiger Mix aus starken aber zu lange unterdrückten Gefühlen.

Vielleicht benutzen sie keinen bestimmten Namen für diesen Zustand, aber sie wissen es, wenn sie dieses Gefühl haben.

Sie sind gelangweilt und verängstigt. Ihre Stimmung steigt und fällt. Kaum kontrollierbarer Zorn steigt ohne erkennbare Herkunft und ohne Vorwarnung in ihnen auf. Wut ist ein Signal. Sie erreicht ihren Höhepunkt, wenn du bemerkst, dass du als auf allen Vieren um den Fernseher herumkriechendes Wesen rekrutiert und programmiert wurdest und die eigenen Neuronen in Erotika, Gewalt und Marketing-Hypes eingelegt wurden.

Hin und wieder, in einem Augenblick der Erkenntnis, verstehst du, dass etwas fürchterlich falsch läuft und dass dich eine armselige Zukunft erwartet, wenn du nicht sofort von der Couch aufspringst. Dann vergeht dieser Augenblick wieder.

Die Chance war da, aber du hast sie nicht genutzt. Es fehlte dir an Gedankenschärfe, du wusstest nicht, was zu tun war. Von der Kraft ganz zu schweigen.

Und so bleibt die Wut unter der Oberfläche. Wut ist ein Signal, nicht anders als Schmerz oder sexuelle Erregung.

Wenn du lernst, ihr zu trauen, wenn du sie beobachten kannst, ohne sie zu unterdrücken, gewinnst du an Kraft und dein Zynismus lässt nach. Wut ist ein Signal.